

Privatkonkurs: das Jahr der Superlative

Der Nachholeffekt durch das IRÄG treibt die Zahlen über die 10.000er Marke.

Wien, 04.01.2019 – Im Jahr 2018 wurden in Summe 10.054 Privatkonkurse eröffnet. Die 10.000 Marke ist damit in Österreich erstmals „geknackt“ worden. Der davor höchste Wert lag bei 9.596 Fällen im Jahr 2011. Die 2018 zu regulierenden Schulden betragen EUR 1.892 Mio. Auch das ist ein Rekord, denn der höchste Schuldenstand eines Insolvenzjahres betrug EUR 1.266 Mio. im Jahr 2015.

Die Zuwächse gegenüber 2017 sind statistisch verzerrt, da im Jahr 2018 ein Nachholeffekt auf 2017 stattfand, der durch eine überfallsartig angekündigte Insolvenzrechtsnovelle ausgelöst worden war. Eine realitätsnahe Gegenüberstellung ist das Jahr 2016 mit 8.011 Verfahren und einem Schuldenstand von EUR 1.030 Mio. Gemessen an diesem „Normaljahr“ stellt das Jahr 2018 einen Zuwachs an Verfahren von 25,5 % und einen Zuwachs an Schulden von 84 % dar.

Schulden betragen fast 2 Mrd. Euro

Der enorme Schuldenberg kommt aus zwei verschiedenen „Ecken“: Ein Drittel geht auf das Konto von ehemaligen Unternehmern, die bei ihren Gläubigern nicht selten sogar mit Millionenbeträgen in der Kreide stehen. Der Rest entfällt auf „echte“ Privatpersonen, also unselbständig beschäftigte Menschen, die als Konsumenten Schulden gemacht hatten, die sie nicht mehr bedienen konnten. Während die Schulden dieser Gruppe mit durchschnittlich 59.000 Euro zu Buche schlagen, verzeichnen ehemalige Unternehmer zuweilen Spitzenwerte - durchschnittlich immerhin 490.000 Euro pro Person. Die Zahl der Schuldner mit Verbindlichkeiten von einer Million Euro oder mehr belief sich 2018 auf die rekordverdächtige Zahl von 180 Personen, wobei 520 Mio. Euro auf diese Fälle entfallen.

All diese Superlative sind der Novelle IRÄG 2017 geschuldet, die der sogenannten Mindestquote ein Ende bescherte und damit das Signal aussandte, dass auch Schuldner mit hohen Verbindlichkeiten problemlos ihre Schulden regulieren können. Viele dieser Schuldner warteten bis zum 1. November 2017, dem Tag des Inkrafttretens der Novelle, um ihre Anträge zu stellen. Folglich verzeichnete die Insolvenzstatistik bereits für die Monate November und Dezember 2017 ein exorbitantes Ansteigen der Passiva und der Anträge.

Alle Bundesländer im Plus

Die Bundesländerzahlen verhalten sich „im Auge des Sturms“ des IRÄG 2017 unterschiedlich, was mit der Schuldnerpopulation, der Beratungspraxis und latent vorhandenen Nachholeffekten zu tun hat.

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017	Veränderung	Passiva 2018 in Mio. EUR	Passiva 2017 in Mio. EUR	Veränderung
Wien	3.413	2.683	27%	586	319	84%
Niederösterreich	1.520	926	64%	361	165	119%
Burgenland	232	105	121%	61	18	239%
Oberösterreich	1.357	993	37%	207	119	74%
Salzburg	420	342	23%	77	71	8%
Vorarlberg	562	322	75%	81	37	119%
Tirol	782	549	42%	157	79	99%
Steiermark	1.024	535	91%	233	105	122%
Kärnten	744	466	60%	129	67	93%
Gesamt	10.054	6.921	45%	1.892	980	93%

© KSV1870

Salzburg:	Das Bundesland weist die geringste Veränderung auf, sowohl beim Zuwachs der Fälle, als auch bei den Großfällen.
Wien:	Das kleinste Bundesland hat traditionell die meisten Fälle in Österreich (ca. 40 % 2017). Im Vergleich gibt es mit 27 % einen nur moderaten Zuwachs. Allerdings zeigen die Passiva einen Sprung, der zur Gänze auf einzelne Großschuldner zurückzuführen ist.
Oberösterreich:	Der Zuwachs beträgt bei den Fällen 37 %, allerdings sind die Passiva mit 74 % nur unterdurchschnittlich gestiegen.
Tirol:	Das Bundesland liegt mit 42 % Plus bei den Fällen im Mittelfeld. Auch der Zuwachs bei den Passiva liegt eher im Österreich-Trend.
Kärnten:	Der Zuwachs von 60 % ist spürbar überdurchschnittlich, das Plus bei den Schulden nur durchschnittlich, was auf weniger ehemalige Unternehmer schließen lässt.
Niederösterreich:	Dieses Bundesland hat 64 % mehr Verfahren und mehr als das Doppelte an Schulden zu regulieren. Neben einem schon längerfristig beobachteten demografischen Nachholbedarf an Verfahren, werden auch dramatisch hohe Schulden in einzelnen Fällen verzeichnet.
Vorarlberg:	Neben Wien und Kärnten ist das „Ländle“ Spitzenreiter bei der Zahl der Verfahren gemessen an der Bevölkerung. Dennoch verzeichnet Vorarlberg um 75 % mehr Fälle mit einem satten Schuldenplus von 119 %, was mehr als eine Verdoppelung bedeutet. Die drei genannten Bundesländer haben bezogen auf die Zahl der Verfahren die geringsten durchschnittlichen Schulden.
Steiermark:	Mit einem Plus von 91 % liegt die „grüne Mark“ fast doppelt so hoch wie der Österreichschnitt. Die Schulden pro Fall haben sich dabei nur scheinbar mäßig entwickelt, denn sie lagen schon 2017 auf eher hohem Niveau.
Burgenland:	Im Osten sind die Fälle und die Schulden gemeinsam „explodiert“ und das beschert diesem Bundesland den Spitzenplatz im Jahr 2018. Allerdings sind im Burgenland regelmäßig die Gesamtzahlen so klein, dass die Statistik eher „ausschlägt“. Immerhin lag die Zahl der Fälle in 2017 nur knapp über 100.

Ausblick auf das Jahr 2019

Diese Entwicklung wird keineswegs weiter so „in den Himmel“ schießen. Schon im November 2018 hat sich gezeigt, dass die Zahl der Eröffnungen unter 2017 zu liegen kam - und die Zahlen werden weiter sinken. Eine vorsichtige Abschätzung muss folgende Faktoren in Betracht ziehen:

- Die Kreditvergabe der Banken ist seit Jahren sehr vorsichtig, sodass schon daraus latent die Insolvenzen rückläufig sind.
- Die Zahl der Firmeninsolvenzen (nicht eröffnete Verfahren über Einzelunternehmer) ist ebenfalls seit längerem rückläufig, sodass Personen mit unternehmerischen Schulden eher stagnierend bis rückläufig sind.
- Die Privatkonkurszahlen sind mittelfristig seit 2011 rückläufig (2011 wurden mehr als 9.500 Verfahren eröffnet - 2016 nur noch 8.011)
- Der Nettozuwachs an Anträgen von 2016 (8.011) über 2017 (6.921) bis 2018 betrug circa 1.000.

Auf Basis dieses Befundes ist im Jahr 2019 mit einem deutlichen Rückgang zu rechnen. Der KSV1870 erwartet eher eine Fortsetzung der Zahlen aus 2016 mit einem moderaten Zuwachs an Personen, die jetzt das IRÄG für sich in Anspruch nehmen wollen. Mit insgesamt circa 8.500 Fällen dürfte allerdings schon zu rechnen sein.

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviziert die Unternehmensgruppe mehr als 24.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2017 haben 370 Mitarbeiter einen Umsatz von 41 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 2018

	2018	2017	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	10.054	6.921	+	45,3 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1.892 Mio.	980 Mio.	+	93,1 %

Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich für 2018

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017	Veränderung	Passiva 2018 in Mio. EUR	Passiva 2017 in Mio. EUR
Wien	3.413	2.683	27,2%	586	319
Niederösterreich	1.520	926	64,1%	361	165
Burgenland	232	105	121,0%	61	18
Oberösterreich	1.357	993	36,7%	207	119
Salzburg	420	342	22,8%	77	71
Vorarlberg	562	322	74,5%	81	37
Tirol	782	549	42,4%	157	79
Steiermark	1.024	535	91,4%	233	105
Kärnten	744	466	59,7%	129	67
Gesamt	10.054	6.921	45,3%	1.892	980

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse im Bundesländervergleich 2018

Bundesland	Fälle 2018	Fälle 2017
Wien	304	298
Niederösterreich	208	189
Burgenland	20	24
Oberösterreich	224	198
Salzburg	25	35
Vorarlberg	111	81
Tirol	90	96
Steiermark	124	129
Kärnten	38	61
Gesamt	1.144	1.111

Wien, 04.01.2019

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Halbjahr, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Kreditschutzverband von 1870, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7, www.ksv.at, ksv.kommunikation@ksv.at